

„Sexualität“ – ein Definitionsversuch

„Sexualität kann begriffen werden als allgemeine Lebensenergie, die sich des Körpers bedient, aus vielfältigen Quellen gespeist wird, ganz unterschiedliche Ausdrucksformen kennt und in verschiedenster Hinsicht sinnvoll ist“

(U. Sielert, 1993)

- „allgemeine Lebensenergie“, diese Lebensenergie steht allen Menschen zur Verfügung, vom ersten bis zum letzten Atemzug sind wir sexuelle Wesen, egal in welcher Lebensphase oder Lebensform; sie ist die Kraft- und Lebensquelle schlechthin
- „...die sich des Körpers bedient“, d.h. Sexualität ist körperlich-sinnliches Erleben; ausgehend von einem ganzheitlichen Menschenbild beinhaltet das aber auch seelisch-emotionale und geistig-intellektuelle Aspekte („Das „Ich“ ist ein Körperliches“, S.Freud)
- „aus vielfältigen Quellen gespeist wird“, ob Trieb gesteuert oder eher als Ressource zu verstehen, ist aus sexualwissenschaftlicher Sicht umstritten; Wichtig: Sexualität wird gelernt! und sie ist zu verantworten; sie ist nicht domestizierbar, aber Entwicklung und Lernen ist möglich und nötig und hört nie auf; daraus speist sich der Auftrag sexualpädagogisch tätig zu werden; Entwicklung einer sexuellen Kultur – sexuelle Bildung
- „unterschiedliche Ausdrucksformen“, keine Reduktion auf genitale Sexualität! verschiedene Lebensalter, Situationen, Dispositionen kennen sehr unterschiedliche Formen; auch kulturell, gesellschaftlich, historisch bedingt und bis in die heutige Zeit stark von geschlechtsspezifischen Konstrukten geprägt; Ziel: Akzeptanz von sexueller Vielfalt
- „Sinnvoll“, Sinnaspekte der Sexualität sind nach W. Bartholomäus
 1. der Identitätsaspekt, d.h. das Erleben der eigenen Person, wer bin ich als Junge/Mann oder Mädchen/Frau, es geht um das Geben und Nehmen von Selbstbestätigung
 2. der Beziehungsaspekt, d.h. Sexualität ist angelegt auf den/die Andere/n hin, Geben und Nehmen von Nähe, Geborgenheit, Vertrauen
 3. der Lustaspekt, d.h. die Kraft spendende Möglichkeit der Sexualität, Leidenschaft, Ekstase
 4. der Fruchtbarkeitsaspekt, die lebenspendende Kraft sowohl generativ in eigenen Kindern als auch im übertragenen, weiteren Sinn z.B. als Kreativität, Engagement o.ä. - meint mehr als Fortpflanzung
- Sexualpädagogisches Handeln sollte möglichst alle Aspekte berücksichtigen, auf „Ausblendungen“ reagieren (z.B. wenn Mädchen die Lust oder Jungen den Fruchtbarkeitsaspekt „vergessen“) und gleichzeitig bewusst haben, dass Vereinseitigungen auch Entwicklungsschritte ermöglichen

- **Gunter Schmidt** (das Nicht Sexuelle am Sexuellen)

Sexualität als Bedürfnis – als Körpergeschehen – in Beziehung – i.d.R. als Mann oder Frau aus der individuellen Biographie in diesen zentralen Erfahrungsbereichen speist sich Sexualität; wird in der Pubertät „aufgeladen“ hat dort auch die Chance sich zu wandeln, wenn neue/andere Erfahrungen gemacht werden

Sexualpädagogische Konzept von katholischen Trägern – Auswahl

- **Konzeption für die sexualpädagogische Arbeit im Rahmen der Katholischen Schwangerschaftsberatung**

Hrsg: Deutscher Caritasverband e.V.

Referat Familie und Generationen 05/2009

www.caritas.de

hier findet sich auch ein Passus über die erforderlichen sex.päd. Kompetenzen das Konzept hat bundesweite Gültigkeit und wurde von der DBK genehmigt

- **Sexualpädagogische Arbeit der katholischen Schwangerschaftsberatungsstellen**

Hrsg: DicV Münster und Oldenburg

überarbeitete Fassung von 2012

leicht zu finden auf der homepage des Ortsverbandes SkF Münster

www.herzklopfen-muenster.de

in diesem Konzept wird auch eine ausführliche Situationsanalyse der Zielgruppe vorgenommen

in Kraft gesetzt wurde es formal durch die Caritasdirektoren, der Bischof von Münster hat dem zugestimmt

- **Sexualpädagogik (2.7)**

Rahmenkonzeption für den Bereich der Kinder- und Jugendhilfe

Hrsg: Arbeitsgemeinschaft Erziehungshilfe (AGE) Münster

Teil einer umfangreichen Arbeitshilfe zum grenzachtenden Umgang 12/2013

zu beziehen über die AGE im DiCV Münster (www.dicv-muenster.de)

diese Rahmenkonzeption will als Grundlage für die eigenen Konzeptentwicklung vor Ort bieten; ein Grundverständnis zu Sexualität und Haltung wird vorgeschlagen sowie eine mögliche Gliederung; für den eigenen Erarbeitungsprozess werden Fragestellungen formuliert

für die Zusammenstellung Ann-Kathrin Kahle